

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Durch meine Schuld — ich weiß es!“ murmelte Hagemann; „aber wenn es nun wieder besser werden könnte, Herr Kröger, wenn eine Aussicht vorhanden wäre —“

„Wollen Sie mir vielleicht beistehen?“ lachte der Sägemüller bitter auf, das Aeußere des vor ihm Stehenden flüchtig musternd, „Sie sehen nicht aus, als ob Sie große Schätze gesammelt hätten in den verfloßenen Jahren.“

„Sie haben recht; ich bin arm geblieben. Doch die größte Schuld daran trägt wohl das beständige Gedenken an mein damaliges Vergehen, das mich weit mehr zu Boden gedrückt, als die größte Entbehrung es vermocht hätte.“

„Und um mir dieses zu sagen, kommen Sie hierher?“

„Nicht darum allein“, antwortete Hagemann, in plötzlichem Entschluß dicht an den Müller herantretend, „die Ruhe, die innere Zufriedenheit glaubte ich hier wieder finden zu können! . . . Sieh' mich an, Heinrich; was ist aus deinem ehemaligen Freund und Teilhaber geworden — ein einsamer, ruhelofer Mann, der sich kümmerlich durch das Leben hilft und die Last einer ungesühnten Schuld wie ein Zentnergewicht mit sich herumträgt! . . . Nimm den Bann von mir, Heinrich; sage, daß du mir verzeihen willst und gib mir noch einmal deine Hand — dann will ich gerne arm bleiben bis an mein Lebensende!“

Ein Zucken lief durch die Gestalt des Sägemüllers und seine Züge verloren langsam den harten Ausdruck. Noch schwieg er, als kämpfte er an gegen den jahrelangen aufgespeicherten Groll; dann schaute er dem früheren Freunde gerade in die bittenden Augen und reichte ihm die Rechte hin.

„Nun gehe“, sagte er leise . . .

Zwei Wochen später erhielt Kröger die Summe von 18.000 Mark zugesandt. Gleich-

zeitig ging ihm ein Schreiben zu, das er kopfschüttelnd zwei-, dreimal durchlas und dann dem alten Knechte zeigte, der nicht weniger erstaunt war als sein Herr.

Ein hastiges Schaffen und Rüsten begann jetzt auf dem Sägewerke. Eine zeitgemäße Schneidemaschine wurde aufgestellt; un-



Innere der Kirche der heiligen Familie in Linz.

Phot. Schwarz, Linz.

brauchbare Vorrichtungen wurden durch neue ersetzt, und ein frischer Tatendrang schien sich des bisher nutzlosen Müllers bemächtigt zu haben.

Nach und nach erinnerte man sich seiner wieder. Die Aufträge, die man ihm erteilte, mehrten sich bald, und immer öfter knarnten jetzt schwerbeladene Karren auf dem Fahrwege . . .

Als dann einige Monate später das kleine Sägewerk zu neuer Blüte erstanden